

Berliner Pumpen-Fabrik. Hobel- u. Säge-Maschinen.

Der Unterzeichnete hat fortwährend eine große Anzahl von



Pumpen

unter 40 Fuß Länge, sowohl runde wie achtedige, vorrätzig; sowie

Pumpen für Regenbrunnen,

für welche er ein Jahr Garantie leistet. Alle Bestellungen für Pumpen über 40 Fuß lang werden schnell und pünktlich besorgt.

Da der Unterzeichnete im Besitz vortheilhafter Maschinen ist, wodurch viele Ersparnisse gemacht werden, so ist er im Stande, die Pumpen 2-4 billiger als andere Fabriken zu verkaufen.

Wasserröhren werden zu \$7 pr. 100 Fuß 2 Zoll weit gebohrt und mit gußeisernen Verbindungen versehen.

Durch Errichtung einer

Hobel- und Säge-Maschine

ist er jetzt im Stande, alle Sorten Bretter billiger und schöner zu hobeln, als sonst Jemand. Auf seiner

Circular-Säge

werden alle Sorten Bauholz in jeder beliebigen Länge und Dicke auf Verlangen in kürzester Frist geschnitten.

John Binger jr.

Berlin, Königsstraße.

Wondeswechsel.

Vollmond den 4ten, 10 Uhr 34 Minuten Abends.
Leptes Viertel den 12ten, 7 Uhr 8 Minuten Abends.
Neumond den 19ten, 11 Uhr 3 Minuten Vormittags.
Erstes Viertel den 26ten, 11 Uhr 56 Minuten Vormittags.

Wuthmaßliche Witterung.

Den 1., 2., 3. veränderlich; 4., 5. trübe; 6., 7., 8. Schnee;
9., 10. schön; 11., 12. Regen und Schnee; 13., 14., 15. kalt;
16., 17., 18. trübe; 19. veränderlich; 20., 21. trübe mit Schnee;
22., 23. hell; 24., 25. Nordwest Kälte und Schnee; 26., 27.,
28. hell und kalt; 29., 30., 31. hell und schön.

Vergeltung.

Der Weihnachtstag begann zu lichten,
Ein Nordwind heulte durch den Forst,
Hüttelt schwerbeladene Fichten,
Der flog auf seinen Forst.



Da schauerte, gebeugt von Jammer,
Ein Greis aus seiner öden Kammer;
Die Wände glänzten silberweiß
Gleich seinem Bart von Reis und Eis.
Er schlich betrübt in eins der Zimmer
Des stolzen Ritters Balduin;
Hier funkelte des Goldes Schimmer,
Pracht umgab selbst den Kamin.
Der Alte schob sich einen Sessel
Nicht an des Marmorherdes Rand,
Um von des Grotes harter Fessel
Zu lösen die erstarrte Hand.

Doch kaum berührt vom Hauch der Flammen
Fährt er vor Schreden hoch zusammen,
Denn Balduin, sein Sohn, trat jach
Mit Donnerworten in's Gemach:
„Nun fort, was gibt es hier zu warten,
Vergeßt ihr, daß ich Burgherr bin?
Mir blüht voll Reiz der Lebensgarten,
Doch Ihr seid mir ein Dorn darin.
Nacht, wie ich gestern Euch befohlen,
Zum Abschied schnell Euch auf die Sohlen,
Sonst treib' ich Euch, ein Mann ein Wort,
Gewaltsam aus des Schlosses Pfort.“

„O Sohn, wohin soll ich mich wenden?
Sei nicht so grausam, Balduin!

Soll ich denn nackt, mit leeren Händen,
Das Stammschloß meiner Väter flieh'n?
Ich setze dich zum Schloßgebieter,
Du wurdest Herr all' meiner Güter;
D'rum schenke doch mir altem Mann
Ein Plätzchen, wo ich sterben kann.“
Doch nur verstockter wurd' der Ritter,
Je mehr der Greis an's Herz ihm sprach;
Er tobte wie das Ungewitter,
Das um die Burg die Bäume brach.

Mit Löwengrimm legt er am Ende
An seinen Vater gar die Hände:
Er schleppt, der schändliche Barbar,
Ihn fort zur Thür am greisen Haar.

„O Sohn, halt ein! ich will dir weichen,
Will ewig meiden deine Thür;

Doch, Balduin, ein kleines Zeichen
Von Menschlichkeit gewähre mir;
Du hörst die wilden Stürme rasen,
Siehst dieses Nothd'geriff'ne Basen: